

des Reichenauer Falsarius, dann kann sein Machwerk doch kaum viel mehr sein als ein unechter Titel für einen Besitz, den das Kloster tatsächlich zu Recht besessen haben mag, dessen Provenienz aber jedenfalls nicht in einwandfreier Weise nachweisbar war.

Noch schlimmer steht es mit der falschen Papsturkunde; denn hier scheint überhaupt keine echte Vorlage benutzt zu sein, und die Eigenart des Fälschers, wichtige historische Ereignisse mit angeblichen Geschehnissen, die sich auf das betreffende Kloster beziehen, in Verbindung zu bringen, tritt hier besonders markant hervor. Die Begründung des Erzbistums Magdeburg soll den Anstoss gegeben haben, dass man sich in Rom mit den Verhältnissen des Klosters Schuttern näher befasste. Auf der Rückkehr von der Inthronisation des ersten Erzbischofs soll der päpstliche Legat Wido im Kloster Schuttern Einkehr gehalten und dessen Abt Einhard ad referendum nach Rom mitgenommen haben. Nun ist die Legation Widos eine historische Tatsache¹, wenn ich auch die Quelle nicht mehr genau nennen kann, der unser Fälscher die Nachricht entnahm². Sicher ist nur das eine, dass Wido nichts mit Schuttern zu tun gehabt hat. Seine Magdeburger Fahrt fällt in die Jahre 968—969, und das Spurium für Schuttern weiss schon im Jahre 964 von seiner Rückkehr nach Rom zu berichten!

Die weitere Behauptung, dass die Entscheidung des Papstes eigentlich nur Bestätigung eines auf einer Wormser Synode unter dem Vorsitz König Ludwigs ergangenen Spruches sei, zeigt wieder einmal die Abhängigkeit des Reichenauer Falsarius von der Chronik Hermanns des Lahmen. Es handelt sich um die Wormser Synode des Jahres 868, die im Beisein Ludwigs des Deutschen ab-

Reichenauer wohl sonst gut bekannt, da die Nachkommen Wolfrats zu seiner Zeit noch Inhaber dieser Grafschaft waren (vgl. Baumann, Die Gaugrafschaften im wirt. Schwaben S. 76). Es kann ja richtig sein, dass die Erwerbung der Grafschaft im Erigau durch die Familie Hermanns des Lahmen auf Heinrich II. zurückgeht. Aber in die Urkunde für Schuttern ist diese Nachricht jedenfalls nur durch den Fälscher hineingekommen. 1) Vgl. Uhlirz, Geschichte des Erzbistums Magdeburg S. 59 f. 2) Vielleicht ist es die verlorene Magdeburger Chronik gewesen, heute wissen wir von der Legation Widos durch die Magdeburger Annalen und die Gesta archiepiscoporum Magdeburgensium. Wido war Bischof von Selva Candida und nicht, wie es in dem Spurium heisst, Bischof von Alba.